Markkleeberg ehrt die SA.

Die Hauptstraße wird „Straße der SA"

Anläßlich der vierten Wiederkehr des Tages der Machtübernahme benenne ich die Hauptstraße zu Ehren der politischen Soldaten des Führers mit Wirkung vom 30. Januar 1937

„Straße der SA".

Markkleeberg, den 27. Januar 1937

Der Bürgermeister
Braun

Zum vierten Male jährt sich am 30. Januar der Tag der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Am 30. Januar 1933 wurde der Führer und mit ihm die Partei und Bewegung vor Aufgaben gestellt, wie sie bis dahin unerhört waren. Es galt sich durchzusetzen gegen eine Welt von Feindschaft und Verständnislosigkeit. Es galt aufzuräumen mit der unseligen Erbschaft einer vierzehnjährigen marxistischen Mißwirtschaft, mit den reaktionären Ansichten eines spießerhaften Bürgertums, mit den verderblichen Irrlehren jüdischer Literaten und Salonbolschewisten. Es galt auf der Grundlage des Nationalsozialismus einen vollkommen neuen Staat aufzubauen, zusammenzuschmieden ein neues Deutsches Volk, ein Reich zu formen von einmaliger geschichtlicher Größe und Bedeutung. Der Führer wußte um diesen ungeheuren Umfang der Aufgaben, die ihm mit der Übernahme der Macht gestellt wurden, als er die Worte sprach: „Das Erbe, das wir antreten, ist furchtbar" und die Parole für den 30. Januar ausgab: „Der Kampf geht weiter, bindet den Sturmriemen fester." Und der Kampf wurde geführt in einem dem Deutschen Volk bis dahin noch nicht bekannten Ausmaß. Das erste Ziel wurde vom Führer gesteckt. „Gebt mir vier Jahre Zeit." In vier Jahren sollten Aufgaben gelöst werden, die damals ungeheuerlich, vielen sogar unlösbar überhaupt erschienen! Und in noch nicht vier Jahren waren diese Aufgaben gelöst, das gesteckte Ziel erreicht! Aber nicht allein diese Aufgaben waren gelöst, darüber hinaus waren Taten von weittragender Bedeutung geschehen. Die Arbeitsschlacht hat die Zahl der Arbeitslosen von sieben Millionen auf noch nicht eine Million herabgedrückt, die Wirtschaft in allen ihren Zweigen ist zu neuem Schaffen erweckt worden. Über 1000 Kilometer Autobahn sind vollendet. Die Saar kehrte heim in ein schönes und freies Deutschland. Der Schaffung der Wehrfreiheit folgte die uneingeschränkte Wehrhoheit. Der 29. März 1936 war ein überwältigendes Bekenntnis des Volkes zum Führer. Durch die unermüdliche Arbeit der Partei und ihrer Gliederungen ist aus dem in Klassen und Parteien zerrissenen Volk eine Volksgemeinschaft geworden, die alle Volksgenossen umfaßt und im Winterhilfswerk ihren schönsten tätigen Ausdruck findet.

Dieser Geist wahrer Kameradschaft und des freiwilligen Opfers des Einzelnen für die Gemeinschaft, entstanden in der Frontkameradschaft des Weltkrieges, wieder auferstanden in der SA., den Sturmabteilungen des Führers, ist es gewesen, der es dem Führer ermöglichte, sein schweres Werk zu vollbringen. Die SA., fest in diesem Geist der Kameradschaft, erkämpfte so den Sieg über alle inneren Feinde Deutschlands, und trug nach dem Sieg diesen Geist hinein in Stände und Berufe des Deutschen Volkes. In alle Gliederungen der Partei ging der SA.-Mann, um dort seine Pflicht zu tun für Führer und Volk, und in alle diese Gliederungen trug er diesen Geist der Kameradschaft, diese Opferbereitschaft, und auch von dort aus ging dieser Geist hinaus in das Deutsche Volk und schweißte es zusammen.

Der Dank der Stadt Markkleeberg gilt der SA. für ihren Kampf, den sie in diesem Geiste geführt hat, und er kommt dadurch zum Ausdruck, daß die Hauptstraße den Ehrennamen „Straße der SA." erhält. Bereits im November 1923 und zur Reichstagswahl im Mai 1924 wurde in dieser Straße die erste öffentliche propagandistische Arbeit für die nationalsozialistische Bewegung geleistet. Jahr für Jahr bis zur Machtübernahme ist sie immer der Brennpunkt im politischen Kampf gewesen. Getrennt lebten die beiden Gemeinden Oetzsch und Gautzsch eng nebeneinander, politisch getrennt und uneinig waren ihre Bewohner, genau wie das Deutsche Volk; aber diese Straße verband beide Gemeinden, auf der die SA. sich das Recht auf die Straße eroberte. Zwei Gemeinden waren es, aber nur eine Ortsgruppe — die Ortsgruppe Gautzsch-Oetzsch der NSDAP. — und ihre ersten Kämpfer setzten sich tatkräftig für die Durchsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung in beiden Gemeinden ein, damit das Ziel, die Schaffung der Volksgemeinschaft unter der Führung Adolf Hitlers erreicht würde. Der Kampf und der Marsch der SA. führte auf dieser Straße nach den Rathäusern von Gautzsch und Oetzsch, auf denen als Folgerung des 30. Januar 1933 von SA.-Männern die Hakenkreuzflagge gesetzt wurde. Damit war auch der Weg frei geworden zur langersehnten Vereinigung beider Gemeinden, und am 2. Januar 1934 marschierte wiederum die SA. die gleiche Straße entlang von Gautzsch nach Oetzsch zum feierlichen Akte der ersten Stadtwerdung im Reiche Adolf Hitlers, der Erhebung beider Gemeinden zur „Stadt Markkleeberg".

Markkleebergs SA in der Kampfzeit (Juli 1932)
Photo-Uhlich, Leipzig

SA-Geist hatte gesiegt!

Dieser SA.-Geist, heute des Deutschen Volkes Stärke, soll durch die Bezeichnung „Straße der SA." auch der Nachwelt erhalten bleiben und soll auch ewige Mahnung und Erinnerung an den Kampf der SA. in Markkleeberg sein.

Quelle: Sächsisches Staatsarchiv, StA-L, 20611, Stadt Markkleeberg, Nr. 1455